



» Unser Reha-Zentrum ist das einzige in der Region

Seit 1996 leitet Handicap International in Kandahar die einzige Einrichtung der gesamten Region, die Hilfe für Menschen mit Behinderung bereitstellt. Täglich kommen fast 20 neue Patientinnen und Patienten hinzu.

«Jede/r fünfte von ihnen hat einen Fuss oder ein Bein verloren und braucht nun eine Prothese», sagt Rasool, der Leiter der Einrichtung. «Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, bilden wir auch Fachkräfte aus.» Mittlerweile beschäftigt das Zentrum 54 Mitarbeitende, die in der Werkstatt Prothesen anpassen und die Patienten mit Physiotherapie begleiten. Um den Umgang mit dem neuen Bein zu erlernen, gibt es ausserdem einen Übungsraum sowie einen Hindernisparcours. Dort zeigen wir den Betroffenen, wie sie Stolperfallen meistern und schnellstmöglich zurück in ein selbstständiges Leben finden. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen! ■



▲ Die aufgemalten Fussspuren am Boden fördern die Balance beim Gehen mit der neuen Prothese.



Eine neue Prothese für einen Neuanfang!

Afghanistan ist nach wie vor eines der am meisten verminnten Länder der Erde. Rund 30 Menschen fallen den explosiven Kriegsresten pro Woche zum Opfer. Viele bleiben mit einer Behinderung zurück – so wie Ali, dem wir dank der Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer mit einer Prothese neuen Lebensmut schenken konnten.

» Fortsetzung auf Seite 2

Ob CHF 58.-, 124.- oder 246.-:
Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Aufrecht leben

Ausgabe August 2021

Impressum
Aufrecht leben

Herausgeber: Handicap International Schweiz, Av. de la Paix 11, 1202 Genf, Tel. 022 788 70 33, www.handicap-international.ch
Verantwortlich für die Publikation: Daniel Suda-Lang | Konzept, Layout und Redaktion: adfinitas GmbH | Verlagskoordination: Sylvain Werlé
Auflage: 21'500 Exemplare | Druck: Sattler Direct Mail GmbH & Co. KG, Daimlerring 2, D-31135 Hildesheim
PC-Konto 12-522-4, BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH66 0900 0000 1200 0522 4





Bevor die Prothese angelegt wird, untersucht unser Physiotherapeut vorsichtig Alis Bein. Mit regelmässigen Übungen sorgt er ausserdem dafür, dass die Muskulatur gestärkt wird.



Ganz wichtig ist, dass Ali lernt, seine Prothese richtig anzulegen. Wird der Beinstumpf falsch eingebettet, könnte er wundscheuern. Unser Physiotherapeut zeigt ihm deshalb ganz genau, wie er die Stumpfbandage faltenfrei anzieht und in den Schaft steigt.



Durch die Reha-Übungen kann er schon ziemlich sicher und ohne fremde Hilfe laufen. Er macht grosse Fortschritte und strahlt über das ganze Gesicht, weil er wieder mit seinen Freunden Cricket spielen kann.

Fortsetzung von Seite 1
Ali lebt mit seinen Eltern und fünf Geschwistern in einer umkämpften Region in Afghanistan. Sein Vater ist wegen der gewaltsamen Auseinandersetzungen schon länger arbeitslos, die Familie lebt in grosser Armut. Nur dank ihrer Ziegen und Schafe, die Milch und Fleisch liefern, kommen sie einigermassen über die Runden.

Als Ali eines Tages im März 2020 beim Hüten der Tiere hilft, passiert es: Der Junge tritt auf eine im Boden versteckte Sprengfalle. Die Explosion zerfetzt sein rechtes Bein, es muss unterhalb des Knies amputiert werden.

Für Ali und seine Familie ein schwerer Schicksalsschlag: «Ali konnte nach seinem Unfall nicht mehr laufen. Wir waren verzweifelt. Wir konnten ihn nicht allein lassen. Er brauchte von morgens bis abends Hilfe. Wir waren sehr besorgt», berichtet der Onkel des Jungen. Zum Glück fanden die beiden den Weg in unser Reha-Zentrum, wo wir Ali bereits drei Monate nach seiner Amputation eine Prothese anpassen konnten.

«Ich bin dem HI-Team wirklich dankbar, dass sie Ali so schnell eine Prothese angefertigt haben. Dank der vielen Übungen kann er jetzt wieder laufen und blickt sehr optimistisch in die Zukunft», erklärt Alis Onkel. Nach der Amputation war Ali zunächst in ein tiefes Loch gefallen. Er weinte viel und hatte jegliche Lebensfreude verloren. Doch jetzt strahlt der Junge übers ganze Gesicht und ergänzt: «Als ich herkam, musste mein Onkel mich tragen. Dank meiner Prothese kann ich jetzt wieder herumlaufen und mit meinen Freunden spielen. Das ist toll!»

Bis Ali richtig sicher im Umgang mit seiner Prothese ist, wird es noch einige weitere Übungsstunden in unserem Reha-Zentrum brauchen. Doch er ist sehr ehrgeizig, hat sogar schon ein paar Bälle seines Lieblingsspiels Cricket gespielt. So schnell wie möglich möchte er auch wieder zur Schule gehen. «Ich zeichne sehr gern, aber eigentlich möchte ich später Arzt werden, dann kann ich anderen Menschen helfen!»

Mit Ihrer Unterstützung werden wir Ali weiterhin begleiten, z. B. wenn er regelmässig etwa alle sechs Monate eine neue Prothese angepasst bekommen muss. Danke, dass Sie an unserer Seite stehen. ■

Mit CHF 58.- tragen Sie dazu bei, dass wir Kindern wie Ali eine Prothese anpassen können.



Täglich werden fünf Kinder getötet oder schwer verletzt

In Afghanistan leben beinahe 80 % aller Erwachsenen mit einer Behinderung. Viele verloren Gliedmassen bei bewaffneten Auseinandersetzungen oder durch Anti-Personen-Minen und Sprengfallen, andere erblindeten oder verloren ihr Gehör. Allein 2019 gab es 10'400 zivile Opfer, so viele wie in keinem anderen Land der Welt. Das Schlimme: Ein Drittel der Opfer sind Kinder.

Eine Bombe verbrannte Fazlus (6) Bein, er konnte nicht mehr laufen. Mit regelmässiger Reha helfen wir ihm zurück ins Leben. ▼



Der 14-jährige Juma wurde bei einem Luftangriff schwer verletzt. Der Rollstuhl gibt ihm ein grosses Stück Selbstbestimmtheit zurück.

So wichtig ist unsere Hilfe in Afghanistan

Handicap International ist eine der wenigen auf die Hilfe für Menschen mit Behinderung spezialisierten Organisationen in Afghanistan. Seit 1996 leiten wir ein Reha-Zentrum in Kandahar – die einzige Einrichtung ihrer Art in der Region. Zusätzlich versorgen mobile Teams besonders Schutzbedürftige in acht Provinzen des Landes.

«Nach 40 Jahren Krieg gibt es kaum noch Anlaufstellen für Menschen mit Behinderung. Unsere mobilen Teams sind daher für viele lebensnotwendig, denn sie bringen dringend benötigte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Reha zu den Verletzten», sagt Sher Gul Mohammadi, unser Projektleiter in Herat. Allein in dieser Provinz sind sechs mobile Teams bestehend aus Physiotherapeuten und Sozialarbeitern aktiv, die 2020 über 4'000 Menschen geholfen haben. Möglich ist das vor allem durch Spenden. Dafür danken wir Ihnen von Herzen! ■



In den dunkel markierten Provinzen sind wir tätig.